

Aber die Sonne guckt schon ins Fenster, sie zieht lange, weiße Strahlen auf die Fensterbank. Man wartet nur, ihr wilden Gefellen, Nebel, Frost und Schnee, die Sonne wird euch schon austreiben! Und sie kommt herauf mit funkelndem Gesicht, so zornig ist sie über die Wirtschaft, die der Winter über Nacht wieder angerichtet hat. Mit langen Strahlen sticht sie in die weißen Nebel, daß sie auseinanderstieben. Dann schießt sie ihre Strahlen über die Dächer, daß der Schnee in eine Ecke hinabrutscht und tropfend in den Garten fällt. Auf dem Gartenzaun sitzt eine Drossel und pfeift lustig ihr Liedchen.

Man scheint die Sonne zu der goldenen Kugel des Kirchturms hinauf. Die Wetterfahne glänzt, als wäre sie von Gold. Und die Sonne steigt höher und höher, und immer wärmer wird es. Und der Nebel ist zum Himmel hinaufgeflogen und zieht weg in kleinen, weißen Wölkchen. An allen Zweigen hängen glühende Tropfen. Sie funkeln im Sonnenlicht wie Diamanten. Die Kinder aber jubeln: „Frühling, Frühling wird es nun bald!“

Gausberg, Pfanderstuden. (Geändert.)

83. Frühlingsarbeit.

Von Johannes Trojan.

1. Der Frühling kommt ins Land herein,
das überschneit noch liegt und weiß,
er sagt: „Bald soll es anders sein!“ —
Ein Hauch — da schmelzen Schnee und Eis! 20
2. Er sagt: „So kahl ist noch die Flur,
ob auch schon warm die Sonne schien.
Grün hab' ich gern!“ — Er lächelt nur,
da färbt sich Wald und Wiese grün. 25
3. Er sagt: „Ich lieb's ein wenig bunt,
zu einfach grün ist mir die Au.“
Gleich stickt er in den grünen Grund
die Blumen, weiß, rot, gelb und blau. 30
4. Er sagt: „Zu still ist noch mein Reich.
Ihr Vöglein singt im grünen Wald!“
Da singen Fink und Amsel gleich,
daß laut es von den Zweigen schallt. 35